

## **Medienmitteilung der IG Kantonsschule Kollegium Schwyz vom 28. Juni 2019**

Mit Erstaunen hat die IG Kantonsschule Kollegium den Bericht «Argumente der Kollegi-Freunde zerpflückt» (Bote der Urschweiz vom Samstag, 22. Juni 2019) zur Kenntnis genommen.

Erstaunlich ist dabei nicht die Tatsache, dass die Brunnerinnen und Brunner sich für ihre Mittelschule einsetzen – dafür hat die IG Kantonsschule Kollegium Schwyz grösstes Verständnis und begrüsst den offenen Diskurs.

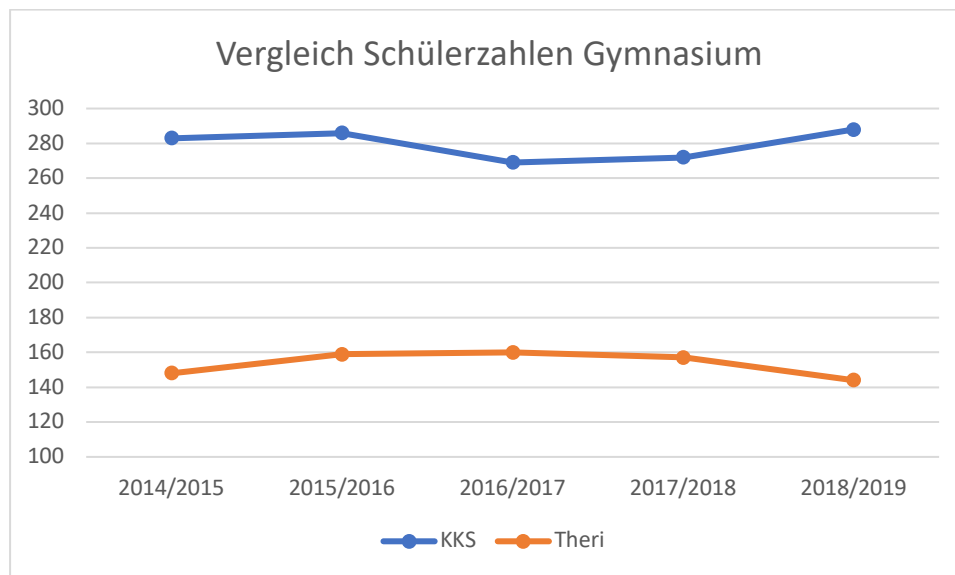
Erstaunlich ist allerdings die Tatsache, dass (zumindest medial) nur einzelne Argumente der Theri-Freunde ins Feld geführt werden. Angesichts dessen davon zu sprechen, dass die Argumente der Kollegi-Freunde „zerpflückt“ würden, führt die Leserschaft in die Irre.

Selbstverständlich kann auch das Theresianum auf eine lange Tradition zurückblicken; das hat die IG Kantonsschule Kollegium Schwyz nie in Frage gestellt. Die eine Tradition gegen die andere auszuspielen, führt zu nichts.

Falsch und widerlegbar ist die Behauptung der Interessenvertreter aus Brunnen, wonach die Räumlichkeiten am Kollegi zukünftig problemlos umgenutzt werden könnten. Die IG Kantonsschule Kollegium Schwyz wehrt sich mit aller Vehemenz dagegen, dass die Schule in Schwyz einer Verwaltungszentrale weichen könnte. Diese Idee ist nur schon aus raumplanerischen und verkehrstechnischen Überlegungen undenkbar. Entgegen den Vorstellungen der Interessenvertreter aus Brunnen ist die heute fehlende Erschliessung für den Individualverkehr nicht per se lösbar, zumal der Hauptort Schwyz bereits heute intensiv durch den Individualverkehr belastet ist. Schon jetzt herrscht rund ums Kollegi eine chaotische Parkplatzsituation. Kommt hinzu, dass der Kanton auch den Anschluss an den ÖV nicht wie ausgeführt „problemlos“ anpassen und verbessern kann, dazu braucht es Infrastruktur, welche im Dorfkern von Schwyz schlicht nicht vorhanden ist. Und schliesslich ist zu berücksichtigen, dass eine öffentliche Verwaltung (natürlich abhängig vom Tätigkeitsbereich) auf den Individualverkehr angewiesen ist (man denke hier an das Baudepartement, Umweltdepartement etc.).

Bezüglich der Sanierungskosten verkennen die Interessenvertreter der Liberalen, dass die finanziellen Mittel für die Sanierung der KKS einerseits in die generelle Infrastruktur und andererseits in die pädagogische Infrastruktur investiert wurden. Dass in möglicherweise 20 Jahren minimale Investitionen in allen Schulen des Kantons, aber auch auf anderer Stufe notwendig sein werden, versteht sich von selbst.

Auch die Behauptung, im Theri würden im Gegensatz zum Kollegi die Schülerzahlen steigen, hält einer genaueren Überprüfung nicht stand. Zwar wächst die Schülerschaft an der durch den Kanton dem Theri übertragenen Fachmittelschule, die Schülerinnenzahlen am Gymnasium nehmen allerdings ab. Heute besuchen im Vergleich zum Theresianum genau doppelt so viele Schülerinnen und Schüler das Gymnasium im Kollegi. Spekulationen über mögliche Schwankungen der Schülerzahlen sind reine Kaffeesatzleserei. Bei einer Zusammenlegung der Schulen, wie sie in Evaluation gezogen wird, sollen schliesslich die Werte und Kultur beider Schulen unabhängig vom Standort einfließen.



*Abb. 1: Vergleich der Schülerzahlen an den beiden Gymnasien in den letzten fünf Jahren.  
Quelle: Schulstatistiken des Kantons Schwyz*

Die moderne Schul-Infrastruktur der Kantonsschule Kollegium Schwyz wird von den Theri-Freunden bewusst alt und klein geredet. Im Gegensatz zum Theri ist das Kollegi mit der Dreifachturnhalle und den neuesten Multimedia-Anlagen bestens gerüstet für die Zukunft – auch noch in 10 Jahren. Die erst kürzlich investierten 26 Millionen Franken des Kantons sollen nicht zum Fenster hinaus geschmissen werden.

**So wie der «Bote der Urschweiz» die Äusserungen der Theri-Freunde darstellt, vermögen sie also keiner kritischen Überprüfung standzuhalten.**